Lokal - Bericht.

Deutscher Litterarischer Klub.

Verlauf der gestrigen Jahressitzung und Beamtenwahl.

Ein zweiter Beitrag von $100 dem Hilfsfonds für die Kriegsnothleidenden zugewiesen.

Unter recht zahlreicher Betheiligung Seitens der Mitglieder hielt gestern Abend der Deutsche Litterarische Klub in seinem Hauptquartier bei Wielerts seine Jahresversammlung und Beamtenwahl ab, bei welcher die bisherigen Beamten, mit Ausnahme des Herrn Gustav Muehler, der eine Wiederwahl als Archivar ablehnte, wiedererwählt wurden, und zwar:

Präsident: Dr. K. L. Stoll.
Vize-Präsident: Prof. Louis Wofeczek.
Prot. Sekr.: Hans Zinke.
Schatzmeister: C. W. H. Luebbert.
Archivar: Pastor Hans Haupt.

Vor Eintritt in die Geschäftsversammlung hielt Herr Chas. G. Schmidt einen interessanten Vortrag über das Thema „Hohe Lebenskosten", der mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt wurde und an den sich dann eine längere Debatte knüpfte, worin die Ausführungen des Vortragenden sammt und sonders indossirt wurden.

Um geeignete Beileidsbeschlüsse betr. des Ablebens des Herrn Heinrich Doerner, der ein Mitbegründer des Klubs war und vor einigen Tagen in Kalifornien im Alter von 89 Jahren aus dem Leben geschieden ist, zu fassen, wurde auf Antrag ein aus den Herren Dr. H. H. Fick, Heinrich Loewe und August H. Bode bestehender Ausschuß ernannt. Herr Colon Schott wurde als neues Mitglied aufgenommen. Der Schatzmeister Herr C. W. H. Luebbert berichtete, daß die zweite Sammelliste des Klubs für den Hülfsfondz wieder genug aufweise, um dem Fonds eine zweite Spende von $100 zukommen zu lassen und wurde dies auch einstimmig angeordnet. Um die Geschäfte des alten Jahres zum Abschluß zu bringen, wurden dann noch die Berichte der Beamten unterbreitet.

Präsident Dr. K. L. Stoll ließ sich in seinem Berichte über die Thätigkeit des Klubs während des letzten Jahres aus und erklärte, daß trotz aller Schwierigkeiten und der oft herrschenden Ebbe in der Kasse das Ziel, das der Klub sich gesteckt habe, getreulich befolgt worden sei. Er kam auch auf das Deutsche Theater zu sprechen und führte an, daß er sich an der Leitung desselben nur deshalb betheiligt habe, um dadurch dem Namen des Deutschen Litterarischen Klubs, dem er als Präsident vorstehe, einen guten und höheren Klang zu verschaffen. Leider sei das Unternehmen nicht von dem Erfolg begleitet gewesen, den seine hohe Mission, die Wahrung der deutschen Kultur, verdiente, und es sei Pflicht des deutschen Publikums, für die Erhaltung seines Deutschen Theaters einzutreten. Zum Schlusse machte er die Empfehlung, daß im Auftrage des Klubs ein gleichlautender Aufruf zu Gunsten des Theaters in den deutschen Zeitungen erlassen werde. Mit dem Wunsche, daß der Klub auch in Zukunft blühen und gedeihen möge, schloß Dr. Stoll seinen Bericht, der eine herzliche Aufnahme fand.

Der Sekretär Herr Hans Zinke unterbreitete dann den folgenden Bericht, der ebenfalls gutgeheißen wurde:

Jahresbericht des Sekretärs.

„Ihr Sekretär berichtet mit Befriedigung, daß die Mitgliedschaft des Deutschen Litterarischen Klubs gegen das Vorjahr einen Zugang von vier Mitgliedern aufweist. Wir nahmen sieben Mitglieder auf (vier aktive und drei passive) und verloren drei (zwei durch Tod, den andern durch Austritt aus dem Klub.) Wir haben gerade 100 Mitglieder, wovon 5 Ehrenmitglieder, 56 aktive, 37 passive und 2 korrespondirende Mitglieder sind.

Die Versammlungen des Klubs waren in der Regel gut besucht, was wohl auf Rechnung eines mit wenig Aenderungen durchgeführten Programms zu setzen ist. Es muß hervorgehoben werden, daß das einzelne Mitglied bestrebt ist, seinen Verpflichtungen dem Klub gegenüber nachzukommen, daß jedoch Umstände eintreten können, die diesem Bestreben hindernd gegenübertreten. Es ist alsdann die Pflicht des Sekretärs, die Vortragsfolge neu zu ordnen, sodaß keine Stockungen in den wöchentlichen Vorträgen eintreten. Da jedoch eine ganze Anzahl Herren dem Klub angehören, die immer ein Manuskript keusch in der Tasche tragen, so ist es in der That nicht schwierig, unter den 56 aktiven Mitgliedern Ersatz für eine hin und wieder vorkommende Absage zu finden. Die Bemühungen, die in dieser Beziehung vom Vorstand gemacht worden, werden durch einen zahlreicheren Besuch der Versammlungen belohnt, während Gleichgiltigkeit und verspätetes Heranholen von sogenannten „Lückenbüßern", auch ein Erlahmen des Interesses am Klub von Seiten der Mitglieder zur Folge hat. Gegen denn Ausdruck „Lückenbüßer" sollte überhaupt jeder litterarischer Mensch sich nachdrücklichst verwahren.

Das vergangene Jahr war in der Beziehung dankwürdig, daß, bis auf eine Ausnahme, unsere Mitglieder alle Vorträge, einschl. der Damenabende, lieferten. Die Ausnahme bildet der Vortrag des Professors Eugen Kuehnemann über den Deutschen Krieg, bei welcher Gelegenheit der Klub das Vergnügen hatte, über 2000 Gäste seiner Einladung Folge leisten zu sehen. Diese Leistung im Interesse der Deutschen Sache sollte nicht zu gering veranschlagt werden.

Die einzelnen Vorträge vertheilen sich wie folgt: 15 litterarische, 21 wissenschaftliche, 2 Vorlesungen und 1 Besprechung; zusammen 39 Vortragsabende. Sommernachtsfest und Stiftungsfest wurden in allbekannter und feierlicher Weise beobachtet.

Zum Schluße danke ich den Herren Mitgliedern, die, wenn Noth an den Mann kam, immer bereit waren, mir mit Vorträgen beizuspringen u. ich erkläre mich gern bereit, deren Namen meinem Nachfolger mitzutheilen."

Aus dem Bericht des Schatzmeisters Herr C. W. H. Luebbert ging hervor, daß die Einnahmen während des letzten Jahres $925.19 und die Ausgaben $842.04 betrugen, sodaß sich immer noch $83.15 in seinen Händen befinden. Nachdem noch Herr Gustav Muehler seinen Bericht als Archivar abgelegt hatte, wurde die Empfehlung des Präsidenten bezügl. des Deutschen Theaters zur Sprache gebracht und es wurde dem Unternehmern die einmüthige Unterstützung des Klubs zugesichert. Außerdem wurde ein Kommittee eingesetzt, welches eines Appell an das Publikum ablassen soll. Der Ausschuß setzt sich aus den Herren Ernst Weier, Louis Krohn, Edward Brunhoff, Dr. G. Deutsch und Dr. H. H. Fick zusammen.

Personal-Notizen.

Ein bekannter und hochangesehener deutscher Bürger hat gestern in Herrn Michael Schoettinger in seiner Wohnung, No. 145 Ost Clifton Avenue, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Der Dahingeschiedene, der ein Alter von 68 Jahren erreicht hatte, war aus Kandel in der Rheinpfalz geboren und seit langen Jahren hier ansässig. Durch sein kerndeutsches Wesen und seine hervorragenden Charaktereigenschaften hat er sich die Achtung und Freundschaft Aller zu erwerben gewußt, denen es vergönnt gewesen, näher mit ihm bekannt zu werden und die gramgebeugten Hinterbliebenen, in erster Linie die schwergeprüfte Wittwe, Frau Louise Schoettinger, geb. Rink, dürfen bei der Heimsuchung, die sie betroffen, der innigsten Theilnahme versichert sein. Tag und Stunde der Beerdigung sind soweit noch nicht anberaumt worden.

Mit aufrichtiger Trauer wird in weiten Kreisen die Kunde von dem gestern erfolgten Ableben von Frau Anna Katherine Frentzel, geb. Schwartz, vernommen werden, die im Alter von 77 Jahren die Augen zum ewigen Schlummer schloß, innig betrauert nicht nur von ihrern Angehörigen, sondern auch von den vielen Freunden, welche sie sich im Laufe der Jahre durch ihre Herzensgüte und ihre persönliche Liebenswürdigkeit zu erwerben gewußt hatte. Die Dahingeschiedene, deren Wiege in Langenkandel in der Rheinpfalz gestanden hatte, war seit dem Jahre 1853 hier ansässig. Sie war die Wittwe von Herrn Oskar Frentzel, sr, der ihr vor nunmehr drei Jahren in den Tod vorausging und seinerzeit als der langjährige Zettelträger des Deutschen Theaters zu den stadtbekanntesten Persönlichkeiten gehörte. An näheren Angehörigen hinterläßt die Verewigte zwei Söhne, die Herren Oskar E. Frentzel, jr., der Nachfolger seines Vaters im Reklamegeschäft ist und Gustav Frentzel, zwei Töchter Frau Amelia Herrmann und Frau Lena Hammond, sowei ein Enkelkind. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um ein Uhr vom Trauerhause, No. 2463 West McMicken Avenue aus statt, wo Herr Pastor Dr. F. Dorn die Trauerfeier leiten wird, worauf in der Deutschen St. Johannes Kirche, an der 12. und Elm Straße, um zwei Uhr ein von Herrn Pastor H. G. Eisenlohr geleiteter Trauergottesdienst abgehalten werden wird.

Mit aufrichtiger Trauer wird in weiten Kreisen die Kunde von dem in Hamilton erfolgten Ableben von Herrn Jakob Fuchs vernommen werden, der im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit hinüberschlummerte. Die sterbliche Hülle des Entschlafenen wird vom Freitag Vormittag von 10 Uhr an in der Memorial-Halle aufgebahrt sein, wo am Freitag Nachmittag um 2 Uhr die Trauerfeier stattfindet.

In seiner Wohnung, No. 3438 Duty Avenue, Avondale, ist gestern Nachmittag Herr Max Schottenfels, Inhaber der Feuerversicherungs-Firma C. O. Gansel & Co. im Alter von 63 Jahren nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, welcher in Frankfurt a. M. das Licht der Welt erblickte, jedoch schon in jungen Jahren nach Amerika kam, war seines kerndeutschen, freundlichen und ehrlichen Wesens wegen allgemein geachtet und beliebt. Er gehörte einer Anzahl Vereinigungen, wie dem Order Royal Arcanium, der National Union, den Free Sons of Israel, dem Underwriters Club, u. a. an, und fungirte auch mehrere Jahre als Sekretär des Jüdischen Altenheim-Vereins. Er hinterläßt die Wittwe, Frau Amalie Schottenfels, drei Söhne, Sidney, Leo und Ben, sowie eine Tochter, Frau Sigmund Bottigheimer, und einen Bruder, den bekannten Grundeigenthumsmakler Jacob Schottenfels. Die Beerdigung findet morgen Vormittag 10.30 Uhr von der Kapelle des Vereinigten Jüdischen Friedhofs auf Walnut Hills, aus statt.

Seine Beamten

Erwählte gestern der Queen City Furniture Club.

Der Queen City Furniture Club hielt gestern Abend unter sehr reger Betheiligung seine Beamtenwahl im Business Mens Club ab. Es waren zwei Tickets im Felde, ein reguläres, sowie ein unabhängiges, und die Regulären waren die Sieger, denn sie brachten ihre sämmtlichen Kandidaten mit einer einzigen Ausnahme durch. Der einzige Kandidat der Unabhängigen, der erwählt wurde, war Herr Albert Ficks, einer der Kandidaten für Direktor. Die neuen Beamten des Klubs sind:

Präsident: Frank Ashton.
Vize-Präsident: W. A. Levison.
Schatzmeister: A. Steinkamp.
Sekretär: Joseph H. Monter.
Direktoren: Julius Berger, F. Y. Isgrigg, E. C. Johnston, J. H. Sprengard und Albert Ficks.

Mit der Wahl war ein Bankett verbunden, dem sich eine gesellige Unterhaltung anschloß, die bis zu ziemlich vorgerückter Stunde währte.

Minstrel-Vorstellung

Fand gestern als Vorfeier des diamantenen Jubiläums der Dritten Deutschen Prot. Gemeinde statt.

Die erste der Festivitäten, die in Verbindung mit dem diamantenen Jubiläum der Dritten Deutschen Protestantischen Gemeinde (Pastor H. Haefner) geplant sind, fand gestern Abend in Gestalt einer Minstrel-Show statt, die von den jungen Herren der Gemeinde veranstaltet wurde und sich zu einem ganz prächtigen Erfolg gestaltete. Der Besuch war ein ausgezeichneter und die Mitwirkenden boten ganz vorzügliche Leistungen sodaß das Publikum sich vortrefflich unterhielt.

Unter den Mitwirkenden befanden sich die folgenden Herren, denen reicher, wohlverdienter Beifall zu Theil wurde: E. H. Broermann, J. Robert Kelly, Nathan Wolf, J. Henry Riesenbeck, Robert Toepfer, William Ackermann, Carl Ackermann, Harry Bertelson, Charles Kuhne, Harry Brockmann J. Fisgus, Phil. Rist, Ed. Haefner, George Nepper, George Haehnle und Al. Arend.

Am kommenden Mittwoch Abend veranstalten die jungen Damen der Gemeinde eine Unterhaltung als weitere Vorfeier des Jubiläums, welches am Sonntag dem 13. Dezember stattfindet.

Badischer Unterstützungs-Verein.

In der gestrigen Versammlung des obigen Vereins, die unter Vorsitz des Herrn Fritz Geiger und der Protokollführung des Herrn John Diebold in Flamm's Halle stattfand, wurde die erste Nomination für die am 16. Dezember stattfindende Beamtenwahl vorgenommen und ergab nachstehendes Resultat:

Für Präsident, Fritz Geiger; für Vice-Präsident, August Prinzbach; für Prot. Sekretär, John Diebold; für Finanz-Sekretär: Leo Erlewein; für Schatzmeister, Fabian Häußler; für Thürhüter, Anton Eisenmann; für Trustee, Joseph Weingärtner; für Fahnenträger (neue), Albin Schwab; für Fahnenträger (alte), Leo Eisenmann; für Vereinsarzt, Dr. Fred C. Theis; für Delegat D. A. Stadtverband, Fabian Häußler, Emil Helfferich; für Delegat Deutsche Tag Gesellschaft, Gustav Kast, August Emig.

Vor der Wahl können noch weitere Kandidaten nominirt werden. — An fünf erkrankte Mitglieder wurde die übliche Unterstützung im Betrag von $31 ausbezahlt. — Präsident Geiger theilte den Mitgliedern mit, daß Herr Gustav Schott, der dem Vereine 32 Jahre lang angehört hatte, aus dem Leben geschieden sei. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt und seinen Hinterbliebenen wurde das Sterbegeld im Betrage von $125 angewiesen. — Die Einnahmen betragen $10 und die Ausgaben $161.

Kaffeekränzchen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr findet die monatliche Versammlung des Frauen-Vereins der Ev. Prot. Matthäus-Gemeinde (Pastor W. Bertram) statt. Das der Versammlung folgende Kaffeekränzchen wird von folgenden Damen geleitet: Dina Becker, Rosina Barth, Maria Borcherding, Laura Borcherding, Louise Bergjohann und Barbara Banzaf.

Die Mitglieder des Näh-Vereins veranstalten an demselben Nachmittage, von 4 bis 9 Uhr, einen Weihnachtsverkauf. Viele nützliche Sachen, für Weihnachtsgeschenke passend, sind angefertigt und werden zum Verkauf angeboten. Ice Cream wird verabfolgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Aller Schuld frei.

Park-Kommissär Krohn nicht für den Tod des John Leiser verantwortlich.

In dem Verdikt, welches gestern Coroner Dr. Foertmeyer über den Tod des 8 Jahre alten John E. Leiser, von No. 125 Allison Straße, abgab, der am Halloween Abend von dem von dem Parkkommissär Irwin Krohn gelenkten Auto vor der elterlichen Wohnung überfahren und getödtet wurde, entlastete der Coroner Herrn Krohn jeglicher Schuld.

In dem Verdikt führte Dr. Foertmeyer an, daß Krohn alles in seiner Macht stehende gethan habe, um den Unfall zu vermeiden, doch infolge der engen Straße seinen Kraftwagen nicht herumreißen konnte, um den Knaben, der in seiner Halloween Freude direkt vor den Wagen gelaufen sei, vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Herr Krohn zeigte deutlich seine Sympathie für den Verletzten, indem er seinen Kraftwagen sofort zum Stehen brachte und sich des Kindes in väterlicher Weise annahm.

Nach Aussagen von Augenzeugen des Unfalles fuhr Herr Krohn infolge des Festabends nur in geringer Geschwindigkeit und gab seine Warnungssignale in kurzen Intervallen ab. Trotz alledem lief der Knabe in das Auto hinein und war der Unfall daher unvermeidlich.

Nach den Aussagen des Coroners könnten unzählige Unfälle dieser Art vermieden werden, wenn jeder Kraftwagenlenker dieselbe Vorsicht wie Herr Krohn gebrauchen würde, und stände es um das Ansehen der Chauffeure bedeutend besser, wenn diese nach einem eventuellen Unfall sich ihrer Verletzten annehmen würden.

Nord Cincinnati Turnverein.

Für die heute Abend stattfindende Versammlung des Nord Cincinnati Turnvereins ist ein sehr interessantes Programm aufgestellt worden, das im Anschluß an die Erledigung der vorliegenden Geschäfte zur Durchführung gelangt. Herr Dr. Otto Dieckmann wird über die Erfahrungen sprechen, die er nach Ausbruch des Krieges in Deutschland gemacht, und die Herren Gustav Clemens, Violine; und Charles W. Grimm, Klavier, werden ein Musikprogramm zu Gehör bringen.

Werthloser Check.

Durch einen angeblich werthlosen Check wurde A. Henrichson, von No. 708 Race Straße um den Betrag von $19.65 geschädigt. Am 29. November machte ein ungefähr 25 Jahre alter Mann einen Einkauf in dem Geschäft und gab einen Check in Höhe von $21.65 in Zahlung, auf welchen er die genannte Summe in baar zurück erhielt. Es stellte sich später heraus, daß der Check werthlos sein soll.

Fahrstuhl-Unfall.

Bei einem Fahrstuhlunfall, der sich im Hause an der Front und Main Straße ereignete, zogen sich gestern Abend der 42 Jahre alte Milton Shirk, von No. 1744 Sycamore Str. und der 22 Jahre alte Peter Hall, aus Newport, Ky., erhebliche Verletzungen zu. Beim Hinabfahren aus dem 2. Stockwerk verließ das Drahtseil die Führung, und stürzte der Stuhl in den Keller hinab. Shirk trug einen Bruch des rechten Beines, und Hall Verletzungen an der linken Hand davon. Die Verletzten mußten nach dem städtischen Hospital gebracht werden.

Inland-Telegraph

Begonnen

Hat die Untersuchung bezüglich der Kontrakte der Bethlehem Steel Co. für Kriegsmaterial.

Die Gesellschaft wird eine schriftliche Erklärung abgeben.

In verschiedenen Zweiganlagen sind zwölf Unterseeboote im Bau.

Washington, D. C., 2. Dez. Die Ver. Staaten Regierung begann am Mittwoch mit der formellen Untersuchung darüber, ob die Bethlehem Steel Co. beabsichtigt, einer der kriegführenden Mächte Unterseeboote zu liefern.

Charles M. Schwab, der Präsident der Gesellschaft, sowie andere Beamte der Gesellschaft, die auf eine an sie ergangene Aufforderung hin hier erschienen waren, gaben mündlich Auskunft über ihre Stellungnahme in der Angelegenheit und erklärten sich bereit, binnen wenigen Tagen eine schriftliche Erklärung zu unterbreiten. Weder von Seiten der Regierung, noch seitens der Gesellschaft wurde irgend welche Auskunft über die Angelegenheit ertheilt.

Bei der Untersuchung handelt es sich um die Frage, wie weit amerikanische Firmen in der Fabrikation von Kriegsmaterial gehen können, ohne die Neutralitätsgesetze zu verletzen.

Obschon die Ausfuhr von Waffen, Munition, Pferden, Kraftwagen, Kanonenkugeln und auch von Kanonen nicht durch die Gesetze der Vereingten Staaten verboten sind, so liegt die Sache doch, wenn es zum Bau von Kriegsschiffen für eine ausländische Macht kommt, etwas anders.

Wie von hohen Beamten versichert wurde, dürfte der Versandt aller Theile eines Kriegsfahrzeugs zu gleicher Zeit kaum von den Behörden in Washington gestattet werden, aber es dürfte kaum etwas dagegen eingewendet werden, wenn gewisse Theile von Kriegsfahrzeugen, sobald sie fertig gestellt sind, zum Versandt gelangen, selbst wenn nach und nach die betreffende kriegführende Nation so in den Stand gesetzt werden würde, selbst die Fahrzeuge zusammenzusetzen. Man würde dieses aller Wahrscheinlichkeit nach als eine rein kommerzielle Transaktion betrachten, nicht unähnlich der Ausfuhr von anderem Kriegsmaterial, das unterwegs der Gefahr der Beschlagnahme als Kriegskontrebande ausgesetzt ist.

Charles M. Schwab kehrte kürzlich aus Europa zurück, wo er in Deutschland sowie in England geweilt hatte. Bei seiner Rückkehr erklärte er, daß er Kontrakte für Kriegsmaterial für die englische Regierung im Werthe von vielen Millionen Dollars mitgebracht habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er sich über diese Kontrakte Sekretär Bryan gegenüber geäußert. Fabrikanten von Motortrucks haben in der letzten Zeit in den Anlagen der Bethlehem Steel Co. ihre Fabrikate vorgeführt, und es hieß, daß Herr Schwab hunderte solcher Lastautomobile für militärische Zwecke für die Verbündeten angekauft hat.

San Francisco, 2. Dezember. Acht Unterseeboote sind in den Anlagen der Union Iron Works, die Eigenthum der Bethlehem Steel Co. ist, im Bau. Diese Boote sollen in Stücken zum Versandt gelangen, aber es wird nicht angegeben, wohin sie geschickt werden sollen. Wie es heißt, baut die Fore River Shipbuilding Co. in Quincy, Mass., die gleichfalls der Bethlehem Co. gehört, zwölf Unterseeboote.

Kein Friede

Ist nach Ansicht von Henry White vorläufig in Europa in Aussicht.

Washington, D. C., 2. Dez. Henry White, der vormalige Ver. Staaten Botschafter in Frankreich, der kürzlich aus Deutschland zurücktehrte, hatte am Mittwoch eine längere Unterredung über die europäische Kriegslage mit dem Präsidenten Wilson.

„Europa", sagte Herr White, „ist vorläufig noch nicht für den Frieden bereit. Es ist jetzt auch nicht die geringste Aussicht dafür vorhanden, daß Friedensvorschlägen von irgendwelcher Seite Gehör geschenkt würde. Dieser Zeitpunkt wird später kommen und dann können die Vereinigten Staaten als Friedensvermittler in Aktion treten.

Jagdsaison in Ohio verlängert.

Columbus, O., 2. Dez. — In einer Konferenz, die am Mittwoch Gouverneur Cox mit der Ackerbaukommission und dem Staats Wildhüter Speaks hatte, einigte man sich darauf die Jagdsaison, die am Freitag zu Ende gehen würde, um vierzehn Tage zu verlängern. Eine diesbezügliche Proklamation wird der Gouverneur am Donnerstag verlassen und darin bestimmen, daß die Jagdsaison bis zum 19. Dezember währen soll.

Luftschiffer um's Leben gekommen.

Los Angeles, Cal., 2. Dez. — Der 23 Jahre alte Thomas J. Hill, ein Luftschiffer, kam am Mittwoch in der hiesigen Vorstadt Venice um's Leben, als er bei dem Versuch ein „Loop the Loop" zu beschreiben aus einer Höhe von 2000 Fuß abstürzte. Er wurde unter den Trümmern des Motors begraben und war auf der Stelle todt.

Tragisches Geschick.

Atlanta, Ga., 2. Dezember. — Die Coronersgeschworenen gaben am Mittwoch nach einer Untersuchung des Todes von James P. Callaway, einem prominenten Makler, der von W. B. Carhart, dem Präsidenten einer Schuhfabrik in der Carhart'schen Wohnung erschossen worden war, einen Wahrspruch auf „gerechtfertigten Todtschlag" ab. Wie Carhart erklärte kamen er und seine Gattin am Dienstag Abend zu später Stunde nach Hause und Frau Carhart sah wie ein Mann aus dem Zimmer ihres Sohnes kam. Sie rief ihren Gatten, der den Mann erschoß, gerade als derselbe über das Geländer der hinteren Veranda des Hauses kletterte in der Meinung, daß er es mit einem Einbrecher zu thun habe. Die Kugel drang Callaway in das Herz, den sofortigen Tod herbeiführend. Wie es heißt, war der Erschossene ein intimer Freund der Carhart's.

Jugendliche Mörder.

Houlton, Me., 2. Dez. — Auf Anordnung von Richter Haley vom Staatsobergericht, wurden am Mittwoch die Brüder Louis und Herbert Cote, 16 resp. 14 Jahre alt, des Todtschlags schuldig befunden. Sie standen angeklagt ihren Spielkameraden Hartley Webb im vorigen Juli ermordet zu haben. Beide wurden nach der Staatsanstalt für Knaben gesandt, wo sie bis zu ihrer Volljährigkeit bleiben müssen.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die Brüder Cote den Hartley Webb und einen gewissen Porter, während sie zusammen dem Fischfang oblagen, angriffen, Webb und Porter völlig entkleideten und die Beiden dann, nachdem sie ihnen Schnürsenkel fest um den Hals geschnürt hatten, im Walde ihrem Schicksal überließen. Webb verstarb infolge von Strangulirung und Porter war dem Tode nahe, als er gefunden wurde.

Ausland - Telegraph.

Aus Mexiko.

Auch Zapata und Villa können sich nicht einigen.

San Antonio, Tex., 2. Dez. — Die Generäle Villa und Zapata hielten am Mittwoch in einer Vorstadt von Mexiko eine Konferenz ab, während sie auf die Ankunft des provisorischen Präsidenten Gutierrez warteten. Zapata soll bei dieser Gelegenheit darauf bestanden haben, daß Emilio Vasquez Gomez zum provisorischen Präsidenten ernannt werde. Eine dahinlautende Depesche ist am Mittwoch dem hiesigen mexikanischen Konsul, L. Cabero, zugegangen.

Eine andere Depesche sagt, daß der Frieden nur dadurch erhalten werden könne, wenn man Zapata seinen Willen lasse. Es wird ferner versichert, daß Repräsentanten, die kürzlich von Zapata nach Washington geschickt wurden, in Wirklichkeit Gomez repräsentiren, und daß sie Zapata davon unterrichten sollen, was die amerikanische Regierung thun werde, im Falle Gomez zum provisorischen Präsidenten gemacht werden würde.

Gomez war von drei Jahren einer der prominentesten Männer in Mexiko und man glaubt, daß er der einzige Mann ist, der im Stande ist, Zapata Bedingungen vorzuschreiben.

Als die erste Revolution gegen Madero ausbrach, hatte sich Zapata offen für Gomez erklärt und er war seitdem einer seiner treuesten Anhänger.

General Rennenkampf

Soll seines Kommandos enthoben worden sein.

London, 3. Dez. — Wie der „Morning Post" aus St. Petersburg telegraphirt wird, ist der russische General Rennenkampf seines Kommandos über die Armee in Nora enthoben worden, weil er eine Position, an der die deutsche Armee in Polen eingehemmt werden sollte, zwei Tage zu spät besetzt hatte. Darauf soll vor einer Woche der strategische Erfolg der Pläne des Großfürsten Nikolaus verhindert, eine ganze Woche heftiger Kämpfe verursacht und es den Deutschen möglich geworden sei, bedeutende Verstärkungen heranzubringen.

Grausiges Geschick.

Quebec, 2. Dezember. — Vier Personen sind auf dem Septile See erfroren, als ihr Canoe von den Eismassen zertrümmert wurde. Diese Kunde wurde am Mittwoch hierhergebracht. Die Verunglückten sind der Papierfabrikant Lawrence Page, dessen Führer und zwei Helfer. Die letzten Nachrichten trafen von ihnen am 17. November ein, als sie nach der Gegend jenseits der Three Rivers unterwegs waren. Ausgesandte Rettungsmannschaften fanden das zertrümmerte Canoe, jedoch keine Spuren der Leichen.

General de Wet angeblich gefangen genommen.

London, 3. Dez. — General Christian de Wet, der Rebellenführer in Südafrika, ist gefangen genommen worden, wie eine offizielle Depesche aus Pretoria an dass Reuter'sche Telegraphenbureau meldet.

Lyddit-Explosion.

Bradford, England, 2. Dez. In einer chemischen Fabrik bei hiesiger Stadt ist am Mittwoch eine große Menge Lyddit, das zum Füllen der Sprenggeschosse verwendet wird, explodirt. Sechs Männer wurden dabei getödtet und hundert verwundet. Hunderte von Fensterscheiben sind in Bradford zersprungen.

Bulgarien müßte aber auch erst gefragt werden.

London, 3. Dezember. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Athen sagt, daß der energische Angriff der österreichischen Armee auf die erschöpfte serbische Armee den Zweck habe, die Kontrolle über die Belgrad - Sofia - Konstantinopel - Eisenbahn zu erlangen, wodurch die Beförderung von Truppen und Munition zwischen der Türkei und Deutschland möglich würde.

In den Karpathen und West-Galizien

Finden nur untergeordnete Kämpfe statt.

Wien, 2. Dezember, nach London, 3. Dezember. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse", der sich an der Front befindet, schreibt: „Es ist noch keine Aussicht für eine baldige Beendigung der großen Schlacht in Russisch - Polen vorhanden. Am nördlichen Flügel scheint es aber bald zu einer Entscheidung zu kommen. Die Kämpfe in West Galizien und in den Karpathen sind von verhältnißmäßig untergeordneter Bedeutung. Beide Seiten sind stark verschanzt und die Offensiv - Operationen sind auf einige wenige Punkte beschränkt, und auch dort handelt es sich nur um die Adjustirung von gewissen Positionen.

Deutschland - freundliche Zeitungen in Irland unterdrückt.

Dublin, 3. Dez. — Die Polizei hat die Bureaux der irländischen Monatsschrift „Irish Freedom" einen Besuch abgestattet und die ganze Auflage, die gerade zur Vertheilung gelangen sollte, konfiszirt.

Die Zeitung hatte die Irländer aufgefordert, sich nicht in die Armee einreihen zu lassen, und sie hatte auch wiederholt Deutschland freundliche Artikel veröffentlicht.

Die Polizei hat auch die Auflage einer anderen Zeitung mit ähnlichen Tendenzen konfiszirt.

In England ist seit einiger Zeit eine Agitation zur Unterdrückung dieser und ähnlicher Zeitungen im Gange.

Präsident Poincare und König Georg

Treffen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz zusammen.

Paris, 2. Dezember. Präsident Poincare traf am Dienstag Vormittag, von dem Premier Viviani und dem General Joffre begleitet, im Hauptquartier der britischen Truppen mit dem König Georg zusammen. Nach einer langen Unterredung machten der König und der Präsident in einem offenen Automobil eine lange Tour hinter den britischen Linien.

Am Abend gab der König Georg im Hauptquartier des Feldmarschalls Sir John French ein Diner zu Ehren des Präsidenten, dem außer dem Premier, der General French, der Fürst von Wales, General Duparge und die Obersten Huguet und Penelon beiwohnten.

Präsident Poincare und der Premier Viviani reisten während der Nacht nach Paris ab, wo sie am Mittwoch Morgen ankamen.

Schiffsnachrichten.

New York, 2. Dezember. — Angekommen: „Regina d'Italia", von Neapel; „Ducca Degli Abruzzi", von Neapel; „Madonna", von Marseilles; „Verona", von Neapel.

Abgefahren: „Thessalonika", nach Piraus; „Napoli", nach Neapel; „San Guglielmo", nach Neapel.

Christiansand. — Angek.: „United States", von New York.

Gibraltar. — Angekommen: „Duca d'Aosta", von New York.

London. — Angek.: „Minnewaska", von New York.

Unter Freundinnen.

Else: „Du, Elfride, mit dem Assessor Stern bin ich so gut wie verlobt."

Elfride (ironisch): „Na, dann wünsche ich Dir viel Glück, ich hatte nämlich auch schon mal das Vergnügen, seine Braut gewesen zu sein."

Im Eifer.

Verwandter: „Ich war schon dreimal hier und habe nach Dir gefragt; warum läßt Du Dich jedesmal durch das Dienstmädchen verleugnen?".

Hausherr: „Ach, das dumme Ding . . . das hält jeden Menschen für einen Gläubiger!"

Reue.

„Beim Begräbniß des Huberbauern soll ja unter den Leidtragenden eine fürchterliche Rauferei entstanden sein."

Hiasl: „Schad', hätt' i döss g'wußt, hätt i eah aa d' letzt' Ehr erwies'n."

Reflexion.

„Sonderbar! Da habe ich immer geglaubt, ich stehe ganz allein in der Welt — seitdem ich aber den Lotteriegewinn gemacht habe, sehe ich erst, eine wie ausgedehnte Verwandtschaft ich in Wirklichkeit habe."

Befähigungsnachweis.

„Und Ihr Sohn will Marineflieger werden? Hat er denn Talent dazu?"

„Talent allermindestens, — wie vielmal ist der schon als kleiner Junge ins Wasser gefallen!"